

## PJ-Evaluation

### St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind - Radiologie - Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

**Zeitraum:** Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

**Abteilung:** Radiologie

**N=** 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

	Stimmt					Stimmt nicht				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□								
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□								
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□								
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□								
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.	◆		□							
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□								
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□						
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□								
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□	◆							
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□								
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□								
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□								
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□								

**Klinik:** St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

**Zeitraum:** Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

**Abteilung:** Radiologie

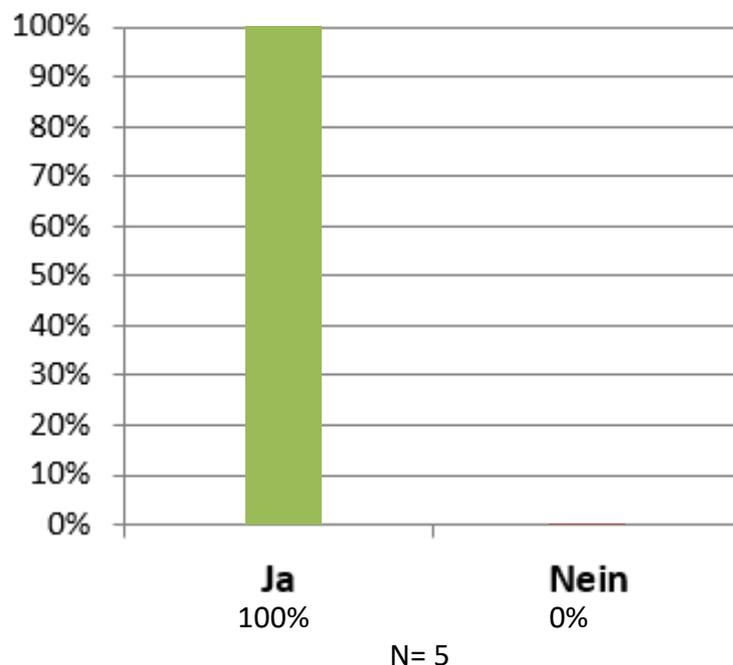
**N=** 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				□◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□◆	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)	◆	□			

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	hohe Flexibilität, Möglichkeit der Rotation in alle Abteilungen prinzipiell gegeben	Nettes Team, Anleitung bei der Erstellung von Röntgenbefunden		Etablierung eines festen Rotationsplanes durch die verschiedenen Abteilungen mit festem Ansprechpartner
Student 2	Ja	<p>Ich kann das PJ- Tertial hier weiterempfehlen, wenn man eine Ausbildung in der Radiologie anstrebt, denn hier kann man in entspannter Atmosphäre unter ständiger Supervision selbst befunden, assistieren und alle Fragen stellen, die einen interessieren. Auch Studenten, die eine andere Fachrichtung anstreben oder sich noch nicht sicher sind, kann ich das Tertial hier empfehlen: wenn man einen genauen Plan hat, was man lernen möchte (zB Röntgen für die Dienste), kann man den aufgrund der großen Flexibilität hier sicher umsetzen. Aufgrund der großen Senologie im Hause ist das Tertial hier zu empfehlen, wenn man sich für dieses Gebiet interessiert (viele Patientinnen mit Mamma- Ca, Mammografien, Stagings, Biopsien, Markierungen etc.).</p> <p>Nicht empfehlen kann ich das PJ- Tertial, wenn man viel action braucht um sich nicht zu langweilen. Es gibt oft nicht einmal wöchentlich</p>	Möglichkeit, viel selbst zu befunden. Ausführliche praktische Erklärungen bei Punktionen und anderen Eingriffen. PJler werden nicht ausgenutzt, sondern sind zum Lernen da. Gute Organisation und ständig zur Verfügung stehende Ansprechpartner durch Sekretariat und leitende OÄ. Freundliches MTA-Team, das auch gerne bereit ist was zu erklären und einen zu spannenden Sachen dazuruft. Lehre findet hauptsächlich durch sehr motivierte Fach- und Oberärzte und den Chef statt. Die regelmäßig stattfindende Radiologie-Fortbildung.	Dies ist keine Kritik an der Abteilung an sich, in der man viel Lerneffekt erzielen kann, aber man sollte sich bewusst sein, auf was man sich in Hohenlind einlässt: wenig Neuroradiologie da keine Neurologie im Haus, keine Sonografie, kaum Angiografie, keine Polytraumata etc. Viel Senologie. Erschwerte Integration ins Ärzteteam, wenn man keine festen PJler- Aufgaben hat.	Etwas mehr Anleitung beim Erstellen der ersten Befunde. Zusätzlicher Befundungsmonitor für PJler, da man sonst außer Rumsitzen nicht viel zu tun hat, wenn auch der Monitor im Demoraum belegt ist.

**Ich kann das PJ-Tertial hier  
weiterempfehlen / nicht  
weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge  
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

eine Angiographie, die Punktionen sind oft "Routinefälle", man hat als PJler keine wirkliche Funktion in der Abteilung (außer freiwillig ein paar Viggos pro Tag und Lagerungshilfe) und ist darauf angewiesen, täglich Lehre einzufordern und auch öfters mal viel Zeit mit Eigenstudium zu verbringen.

Student 3 Ja

Student 4 Ja Sehr gutes Team, alle nehmen sich im Rahmen des möglichen Zeit fürs Teaching!

Student 5 Ja